Amtsblatt
http://www.boesingen.de AMTSBLATT DER GEMEINDE BÖSINGEN

Kurzbericht zur Gemeinderatssitzung vom 22.11.2012

Zu Punkt 1)
Waldwirtschaftsplan 2013

Sachverhalt:

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Reuter vom Forstamt Rottweil sowie Revierleiter Herr Berthold. Als Einstieg teilt er dem Gemeinderat mit, dass man kurz vor dem neuen Forsteinrichtungsjahrzehnt stehe. Die Auswertungen im Gemeindewald seien abgeschlossen. Die Einrichtung wird nach der exakten Berechnung und schriftlichen Niederlegung im Frühjahr 2013 vorgestellt. Dabei ist dann auch ein Waldbegang vorgesehen. Die Forsteinrichtung wird einen abgesenkten Hiebsatz bringen. Im Hinblick darauf und auch aufgrund der hohen Einschläge zu Beginn des vergangenen Einrichtungsjahrzehnts wird versucht den Einschlag für 2012 und 2013 zu reduzieren. Die Rahmenbedingungen sind gut, da durch die guten Holzerlöse auch mit einem geringeren Einschlag ein ausgeglichener Haushalt zu erreichen ist.
Der Vorsitzende übergibt Herrn Reuter das Wort. Er erläutert zunächst das laufende Forstwirtschaftsjahr 2012.
Zusammengefasst ergibt sich in allen Forstbetrieben für das FWJ 2012 voraussichtlich eine gute Geschäftsbilanz:
Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich 2012 weiter stabilisiert. Die anhaltende Eurokrise wie auch das hohe Ölpreisniveau bremsten jedoch die gesamtwirtschaftlichen Erwartungen ab. Am Holzmarkt hat sich neben den befriedigenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch der wiederum sehr geringe Anfall von Schadhölzern positiv ausgewirkt. Die Nachfrage nach Rundholz war das ganze Jahr über zufriedenstellend.
Erfreulich ist, dass auch in diesem Jahr außer dem lokalem Gewittersturmholz im Forstbezirk Rottweil keine nennenswerten zufälligen Nutzungen angefallen sind.

→ Zusammengefasst ist für 2012 festzustellen:

- Das ganze Jahr über bestand wieder ein eindeutiger Verkäufermarkt: gekennzeichnet durch eine meist rege Nachfrage nach Rundholz auf einem hohen Preisniveau, also sehr gute Absatzmöglichkeiten.
- Wir konnten durch schwerpunktmäßige Mischwuchsregulierungs- und Jungbestandspflegearbeiten im Sommer/Herbst nochmals wichtige waldbauliche Investitionen in die künftigen Waldbestände planmäßig durchführen.
- Die Waldschutzsituation gestaltete sich das ganze Jahr über positiv. Die Zufälligen Nutzungen (Sturm-,Käferholz) sind wie im Vorjahr unbedeutend.
- Bei am Jahresende voraussichtlich erfülltem Holzeinschlag und deutlich höheren Holzpreisen erwarten wir ein gegenüber der Planung spürbar besseres Betriebsergebnis.

Gerade der kommunale Waldbesitz hat die Arbeit der Forstverwaltung wieder mit großem Interesse begleitet und wo notwendig, entsprechend unterstützt. Hierfür bedankt sich Herr Reuter bei der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat.
Beim Betriebsvollzug gebührt ein besonderer Dank dem zuständigen Revierleiter und den Forstwirten, die auch im ablaufenden Jahr ihre nicht immer leichte Arbeit sehr engagiert und kooperativ erledigt haben.

Forstlicher Betriebsplan FWJ 2013:

Die Forstverwaltung hat sich bei der Aufstellung des forstlichen Betriebsplans 2013 eng am ablaufenden FWJ 2012 orientiert. Sie erwartet ein Normaljahr und strebt eine reguläre Umsetzung der waldbaulichen und der betriebswirtschaftlichen Ziele an. Es besteht die Hoffnung, dass sich die Marktsituation im Inland auf dem zweifellos positiven Niveau stabilisiert. Die anhaltende Eurokrise und das hohe Ölpreisniveau erschweren jedoch die Prognose. Auch muss mit einer weiter abnehmenden Baukonjunktur gerechnet werden.
Für den öffentlichen Wald erscheint so eine Einschlagsplanung in Höhe des nachhaltigen Hiebssatzes den Rahmenbedingungen angemessen. Es ist dabei zu beachten, dass die Einschlagsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgrundsatzes begrenzt sind.
Wir hoffen, dass sich die derzeitige wirtschaftliche Situation im kommenden Jahr weiter stabilisiert und dass keine größeren Waldschutzprobleme auftreten. Die Überwachung und Bekämpfung der forstlichen Schädlinge bleibt aber auch 2013 eine vorrangige Aufgabe. Es wurden bei der neuen Planung nur geringe Anteile zufälliger Nutzungen unterstellt.
Das betriebswirtschaftliche Ergebnis der Planung für 2013 sieht einen ausgeglichenen Haushalt vor.

Diskussion:

Aus dem Gemeinderat wird nachgefragt, ob die durch die Holzernte stark in Mitleidenschaft gezogenen Wege im Neuwald wieder hergerichtet werden. Herr Berthold erläutert, dass der Weg im Neuwald vom Kollegen, der den Staatswald betreut wieder hergerichtet werden muss. Der Steinreuteweg ist dagegen Angelegenheit der Gemeinde. Dieser Weg wird sofort nach der kompletten Holzabfuhr wieder saniert. Bezüglich des Staatswalds wird Herr Berthold den zuständigen Kollegen informieren.
Weiterhin wird nachgefragt wie sich der Schadenszustand im Gemeindewald entwickelt hat, da erst in den letzten Tagen der Waldschadensbericht in den Medien nachzulesen war. Herr Reuter teilt mit, dass sich die Luftqualität im Land deutlich verbessert hat. Mit einer zeitlichen Verzögerung wird dies auch den Waldboden beeinflussen. Für das örtliche Schadensbild kann er mitteilen, dass dies exakt im Landestrend liegt.
Eine weitere Frage betrifft die Edelbaumarten. Herr Berthold teilt mit, dass auch im Gemeindewald mit verschiedensten Hölzern experimentiert wird. Dies sind jedoch geringe Flächen. Damit sollen Erfahrungen gesammelt werden, welche Baumarten sich auch im Zuge des Klimawandels durchsetzen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Reuter für die Ausführungen und Erläuterungen zum laufenden und geplanten Forstwirtschaftsjahr 2013.

Nachfolgend wird Herr Berthold die Maßnahmen, die für 2013 geplant sind, vorstellen.

Herr Berthold erläutert zunächst den bisherigen Einschlag. Geplant war eine Masse von 1.700 fm. Bisher eingeschlagen sind 2.081,57 fm Davon waren 461,19 fm zufällige Nutzung. Das Sturmholz soll jedoch auf 2013 gebucht werden, um das ausgegebene Ziel der Einschlagsreduzierung auch zu erreichen.

Kulturvollzug

Nachbesserungen	**Stück**
Schwerpunkte: Forchenwald, Bengen, Neuwald, Kleinheiden, Dorferholz	771
400 Bu, 300 Ta, Rest Sonderbaumarten	
Summe	**771**
Neukulturen	**Stück**
Forchenwald, Kleinheiden	322
Tanne	
Summe	**322**
Summe Pflanzen gesamt	**1.093**

Bestandespflegevollzug

Waldort
Bengen
Astung von 226 St. auf knappe 5 m
Fläche insgesamt: 7,6 ha

Wegunterhaltungsmaßnahmen

Hofboschweg Abt. 3 ca. 400 lfm
Kleinheidenweg ca. 1.000 lfm

Besonderheiten des laufenden Jahres im Betriebsvollzug

Sturmholz vom 24.08.2012, lokal begrenzt ca. 1.200 fm

Noch geplante Maßnahmen

Sonstiges

- Herbstpflanzung Nachbesserung Neuwald 50 St.
- Wildschutz ist fertig

Diskussion:

Aus dem Gemeinderat wird darum gebeten, nachdem der Hofboschweg wieder hergerichtet worden ist, auch noch den Wanderparkplatz mit einer Verschleißschicht herzurichten. Herr Berthold teilt mit, dass dies ein Versehen war und er darauf achten wird, dass dies nachgeholt wird.
Weiterhin wird nachgefragt, ob das Sturmholz nur mit erheblichen Abschlägen zu verkaufen ist. Herr Berthold teilt mit, dass dies nicht der Fall ist. Das Sturmholz könne normal gewinnbringend verkauft werden. Es müsse lediglich ein Abschlag von 3,-- € hingenommen werden. Mehr ins Gewicht falle der Masseverlust bei Bruchholz.
Nachfolgend erläutert Herr Berthold die Maßnahmen im kommenden Forstwirtschaftsjahr 2013:

Hiebsschwerpunkte

- Masse geplant 2.600 fm
- Aufarbeitung ca. je zur Hälfte motormanuell eigene Waldarbeiter und maschinell
- Nur Vollzug bis zur Null wegen teilweiser Übernutzungen durch zufällige Nutzung und Abwarten auf Ergebnis der Forsteinrichtung
- Sturmholz wird auf diese Masse angerechnet
- Ziel in Zukunft: Zum Aufbau von Tannen-Naturverjüngungsvorräten 2-maliger Durchforstungsdurchgang mit geringerer Einzelmasse je Eingriff.
- Hofbosch, Globenwald, Stittholz

Kulturmaßnahmen

Nachbesserungen	**Stück**
Alle alten bisherigen Kulturen	
Summe	**940**
Neukulturen	**Stück**
Sturmschadensfläche und Freifläche Bengen	
Ta 2.500 St	
Bu 1.000 St.	
Summe	**3.500**
Summe Pflanzen gesamt	**4.440**

Aufgrund der Tatsache, dass viele Pflanzen gesetzt werden müssen, die teuer sind wird im nächsten Jahr auf eine Jungbestandspflege verzichtet.

Wegunterhaltungsmaßnahmen

Oberndorfer Fahrweg
Hochsträß
Hofboschweg

Diskussion:

Aus dem Gemeinderat wird nachgefragt, wieso jetzt der 2-malige Durchforstungsdurchgang favorisiert wird. Herr Berthold antwortet, dass die Tannennaturverjüngung gefördert werden soll. Hierzu darf nicht allzu viel Licht eingebracht werden, da ansonsten die Fichte die Tanne überholt. Sobald die Tanne aufgelaufen ist soll mit einer neuerlichen Lichtgabe das Wachstum nochmals angeregt werden. Bei dieser Methode kann auch mehr Holz geerntet werden, da beim 2. Durchgang der Zuwachs der dann wieder vergangenen 5 Jahre zusätzlich geerntet werden kann.
Im Gemeinderat wird auch angesprochen warum es notwendig ist einen Buchenvorbau in einer bereits vorhandenen Tannennaturverjüngung einzubringen. Es wird angeregt, diese Buchenpflanzungen besser in einer Kahlfläche vorzunehmen. Der Vorsitzende schlägt vor, dieses Thema beim Waldbegang im Frühjahr nochmals aufzugreifen. Er bittet Herrn Berthold ein entsprechendes Waldbild hierfür vorzusehen.
Nachdem keine weiteren Fragen mehr bestehen, bedankt sich der Vorsitzende bei Herrn Reuter und Herrn Berthold für den Vortrag. Der dem Gemeinderat vorliegende Forstwirtschaftsplan für das Jahr 2013 wird zur Abstimmung gestellt. Das Ergebnis beläuft sich auf einen geringen Überschuss in Höhe von 516,-- €.
Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Brennholz

Zum Abschluss wird noch die Brennholzthematik angesprochen. Herr Berthold teilt mit, dass derzeit das Nadelbrennholz 40,-- € kostet und das Laubbrennholz 45,-- €. Derzeit sei eine entspannte Situation festzustellen. Die Nachfrage ging deutlich zurück. Dabei haben auch die Umlenkungsversuche auf private Anbieter ihren Teil dazu beigetragen.
Die Sturmholzaufbereitung bringt derzeit einen Brennholzüberhang. Die Preise sollen für das kommende Jahr so belassen werden. Der Gemeinderat ist damit einverstanden.

Zu Punkt 2)
Vorstellung der Straßen-, Wege- und Tiefbauarbeiten 2013

Sachverhalt:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2013 sind folgende Straßeninstandsetzungsmaßnahmen zur Finanzierung vorgesehen:

- Weg zur Ruine Herrenzimmern 100.000,00 €
- Sanierung Talhauserstraße 45.000,00 €
- Kanal Grünlinger Straße 300.000,00 €
- Kanal Wiesenstraße 58.000,00 €
- Sanierung Hauchenackerweg 65.000,00 €

Beim Weg zur Ruine sind 63.000,00 € Zuschüsse verbindlich zugesagt.
Für den Kanal in der Wiesenstraße sind 37.000,00 € an Beiträgen zu erwarten.
Bevor diese Maßnahmen grundsätzlich beschlossen werden, werden sie nachfolgend von Ingenieur Weisser erläutert. Ziel ist es einen Ausschreibungsbeschluss für die Maßnahmen zu fassen, sodass die Ausschreibung am 04.01.2013 erfolgen kann. Eine Vergabe könnte dann in der GR-Sitzung am 31.01.2013 stattfinden.

1. Weg zur Ruine

Ing. Weisser erinnert an die ersten Planungen für einen barrierefreien Weg zur Ruine. Damals war noch eine Brücke vorgesehen. Die Kosten wurden berechnet mit 156.000,-- €, wobei selbstverständlich die Brücke einen großen Anteil hatte. Mit dieser Variante wurde auch der LEADER-Antrag gestellt. Der Naturschutz hat diese Variante, insbesondere die Brücke abgelehnt. Bei mehreren Treffen mit der Unteren Naturschutzbehörde wurde vor Ort eine neue Trasse entlang des Hangs festgelegt. Am 17.07.2012 wurde diese Trasse auch dem Bauausschuss vorgestellt. Die Kostenberechnung für den Haushalt 2013 ergab eine Summe von 100.000,-- € bei einem LEADER-Zuschuss von 63.000,-- €. Der Weg soll mit einer 20 – 30 cm dicken Schotterschicht versehen werden und muss dann mit einer sehr feinen Splittung abgedeckt werden, damit der Weg auch barrierefrei ist und auch mit einem Kinderwagen oder einem Rollator begangen werden kann.

Diskussion:

Aus dem Gemeinderat wird nachgefragt, ob der Unterhaltungsaufwand durch die wassergebundene Ausbauform nicht sehr hoch ist. Von den Hängen kommend wird das Wasser sicherlich Ausschwemmungen verursachen. Ing. Weisser teilt mit, dass ein wassergebundener Weg mit Gefälle immer einen Unterhaltungsaufwand verursachen wird. Dies sei nicht wegzudiskutieren. Der Aufwand sei jedoch überschaubar. Weiterhin wird vorgebracht, dass der Weg etwas mit Kompromissen behaftet sei, da eine letztendliche Barrierefreiheit nicht gewährleistet werden könne. Ing. Weisser widerspricht. Es gäbe keine Alternative, da man von den Höhen her gebunden sei. Diese müsse man in jedem Fall überwinden. Der Weg sei deutlich besser zu begehen als der derzeit vorhandene extrem steile Weg. Im Gemeinderat ist man mit der vorgestellten Variante einverstanden. Das Ingenieurbüro Weisser & Kernl soll damit beauftragt werden, die Ausschreibung dieser Maßnahme vorzubereiten.

2. Talhauser Straße

Die Sanierung der Talhauser Straße wurde vom Ingenieurbüro bereits in der Sitzung vom 09.06.2011 vorgestellt.
Auf einem Teilstück von ca. 40 m Länge oberhalb des ehemaligen Steinbruchs sollte die Straße in voller Breite erneuert werden, da hier eine starke Verwerfung festzustellen ist.
Im Bereich des Steinbruchs würde eine hangseitige Verbreiterung um ca. 1,0 m den Gegenverkehr erleichtern. Hier wird der unbefestigte Rand auf der Seite des Steinbruchs deutlich erkennbar als Fahrspur mitgenutzt.
Auf der gesamten Strecke geben die Ränder in unterschiedlich großen Abschnittslängen talseitig nach und kippen zur Talseite weg. Der Asphalt sollte an den betroffenen Rändern in unterschiedlicher Breite zwischen ca. 0,75 m und 2,0 m Breite ausgebaut, der Unterbau nachverdichtet und der Asphalt neu aufgebaut werden.
Herr Weisser hatte damals aufgezeigt, dass die Straße auch in 2 Abschnitten saniert werden könnte. Im ersten Abschnitt würden die Schadstellen herausgenommen und saniert in einem 2. Abschnitt würde über die gesamte Fläche ein neuer Belag aufgezogen. Im Haushalt 2013 ist für den 1. Abschnitt ein Ansatz mit 45.000,-- € vorgesehen und für 2014 für den Belag nochmals ein Betrag in Höhe von 45.000,-- €.
Der Vorsitzende erläutert, dass es vom Bauablauf her sinnvoll wäre, beide Abschnitte in einem Zuge herzustellen. Damit könnten auch ca. 10.000,-- € gespart werden. Er macht deshalb den Vorschlag, die gesamte Maßnahme auszuschreiben und mit einem Vorbehalt zu versehen, dass auch eine reduzierte Vergabe möglich ist. Evtl. bringt das Jahr 2012 nochmals Mehreinnahmen, die ein Vorziehen der Maßnahme ermöglichen würde.
Der Gemeinderat ist mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

3. Hauchenackerweg

Der Vorsitzende und Ingenieur Weisser teilen mit, dass sie zusammen den gesamten Weg nochmals abgefahren sind. In erster Linie sind die Zufahrten zu den Höfen wichtig. Dort findet der hauptsächliche tägliche Verkehr statt und dort wird auch überwiegend mit PKW´s gefahren. Die Zufahrt zum Marzellerhof ist in einem sehr schlechten Zustand. Diese Zufahrt hat eine Länge von 250 m. Wenn man den schlechtesten Teil zwischen dem Marzellerhof und dem Hauchenackerhof dazu nimmt ergibt sich eine zu sanierende Länge von 800 m. Dies ist das Doppelte von dem was mit dem vorhandenen Haushaltsansatz bewerkstelligt werden kann.
Der Vorsitzende macht auch hier den Vorschlag in die Ausschreibung die Sanierung der kompletten 800 m mit aufzunehmen. Es muss dann wie bei der Talhauser Straße ein Vorbehalt in die Ausschreibung, dass die Sanierungsstrecke reduziert werden kann, wenn die Finanzierung nicht gesichert ist. Dies hätte den Vorteil, dass man über die zu sanierenden Streckenlängen nach Vorliegen des Ausschreibungsergebnisses nochmals diskutieren könnte und dann erst festlegen muss, welche Strecken tatsächlich saniert werden. Entscheidend für die Finanzierbarkeit ist vor allem der Rechnungsabschluss 2012. Dort werden aufgrund der positiven Oktobersteuerschätzung noch Mehreinnahmen erwartet.
Ing. Weisser stellt nachfolgend noch das Sanierungsverfahren vor. Es sollen zunächst 15 cm Frostschutzmaterial aufgebracht werden. Darauf wird ein Kalk-Zement-Gemisch, d.h. ein Bindemittel aufgebracht und mit einer Spezialmaschine durchmischt. Wenn das Gemisch abgebunden hat wird die Masse mit einer Walze

abgefahren und bewusst wieder gebrochen. Die Asphaltschicht wird als Tragdeckschicht mit einer Stärke von 8 cm hergestellt. Der Weg soll auf eine Breite von 3,50 m ausgebaut werden. Dies ist etwas breiter als bisher. Die Fläche steht der Gemeinde zur Verfügung.

Diskussion:

Aus dem Gemeinderat werden teilweise die Prioritäten anders gesetzt. Es wird die Meinung vertreten, dass die Strecke zwischen den Höfen eine höhere Priorität hat als die Zufahrt zu den Höfen. Der Vorsitzende möchte diese Diskussion nochmals aufnehmen, wenn das Ausschreibungsergebnis vorliegt.

4. Kanal Grünlinger Straße

Ing. Weisser stellt die Gesamtmaßnahme „Kanalsanierung Grünlinger Straße“ vor. Auf der Strecke gibt es immer wieder Teilstücke bei denen die Auslastung teilweise deutlich über 100 % liegt, so dass der Kanal nicht nur schadhaft ist, sondern auch aus hydraulischen Gründen auszutauschen ist. Der 1. Abschnitt soll saniert werden von der Epfendorfer Straße bis zur Straße „Im Winkel“. Dieser Abschnitt hat eine Länge von 150 m. Dort ist nur der Kanal auszutauschen. An der Wasserleitung müssen lediglich Schieber eingebaut werden. Die Straße hat bisher eine Gesamtbreite von 7,50 m incl. des 1,50 m breiten Gehwegs. Ing. Weisser schlägt vor, die Straße auf 5,75 m zurückzunehmen und den Gehweg auf eine Breite von 1,75 m auszubauen.
Im weiteren Verlauf der Grünlinger Straße, die dann 2014 ausgebaut werden soll ist die Wasserleitung ebenfalls in Ordnung. Die Lage des Kanals muss deshalb verändert werden, da man darauf achten sollte, dass man mit der Wasserleitung nicht in Konflikt kommt. Unbedingt notwendig ist auch die Mitverlegung des Breitbandkabels. Dies ist bereits mit der Kabel-BW besprochen worden.

Diskussion:

Im Gemeinderat wird über den Ausbau der Straße und des Gehweges diskutiert. Es gibt hierzu kontroverse Meinungen über die jeweiligen Ausbaubreiten. Der Vorsitzende möchte hierzu vor Baubeginn nochmals detailliert diskutieren.
Auf eine weitere Nachfrage aus dem Gemeinderat teilt der Vorsitzende nochmals nachdrücklich mit, dass der Kanal schadhaft ist und in Teilen sogar zusammenbricht, so dass auch eine Inlinesanierung nicht in Frage kommt. Der Austausch ist vordringlich, da sich der Kanal im Wasserschutzgebiet befindet.

5. Kanal Wiesenstraße

Aufgrund der Ansiedlung zweier Firmen muss im Gewerbegebiet „Neuwiesen“ ein neuer Kanal verlegt werden. Weiterhin möchte ein privater Bauherr in der Wiesenstraße ein Wohnhaus erstellen. Auch dieses Gebäude muss an den Kanal angeschlossen werden. Es stellt sich hierbei die Aufgabe, die neue Wiesenstraße so wenig wie möglich zu tangieren. Ing. Weisser schlägt vor den Schmutz- und Niederschlagswasserkanal zwischen den beiden geplanten Betrieben in Richtung Brühlgraben zu führen. Das Oberflächenwasser kann dann in den Graben geleitet

werden, der Schmutzwasserkanal kann an den bestehenden Kanal im Brühlgraben angeschlossen werden. Die Versorgung des neuen Wohnhauses sowie die Wasserversorgung soll über eine Spülbohrung durchgeführt werden. Damit muss die Straße nicht aufgegraben werden. Die Kosten belaufen sich für den Kanal auf 58.000,-- € und für die Wasserleitung auf 11.000,-- €.

Diskussion:

Aus dem Gemeinderat wird nachgefragt, was eine Spülbohrung ist. Herr Weisser erläutert, dass im Gegensatz zum „Schießen“ keine Bodenmasse verdrängt wird. Das anstehende Material wird ausgespült. Dies ist die Methode der Wahl, wenn vorhandene Leitungen über- oder unterquert werden sollen. Diese könnten bei Druckausübung deformiert werden.
Weiterhin wird nachgefragt, wann der Gehweg in der Wiesenstraße ausgebaut werden soll. Der Vorsitzende teilt hierzu mit, dass man vorrangig das Problem habe mit den eingehenden Beiträgen die Erschließung mit Straße, Wasser und Abwasser kostendeckend zu bewerkstelligen. Ein zusätzlicher Ausbau des Gehwegs sei im Moment nicht denkbar.
Der Gemeinderat beschließt einstimmig die vorgestellten Maßnahmen am 04.01.2013 auszuschreiben. Die Vergabe soll am 31.01.2013 stattfinden.

6. Schachtsanierungen

Im der Zuge dieser Straßenbauarbeiten teilt der Vorsitzende mit, dass die Gemeinde vom Straßenbauamt gerügt worden ist, da sich in den Ortsdurchfahrten 7 Schächte gesenkt haben. Diese müssten wieder in Ordnung gebracht werden. Es handelt sich um 4 Wasserschächte und 3 Kanalschächte. Es gibt hierzu ein Spezialverfahren mit einer konischen Aufbauvariante. Mit diesem Verfahren wurden in der Gemeinde bereits gute Erfahrungen gemacht. Dieses Verfahren hat sich die Fa. Buderus patentieren lassen. Die Fa. Buderus hat mit der Fa. Riegger (SKS) eine Regionalvertretung vereinbart. Es wird deshalb keine Möglichkeit gesehen, Vergleichsangebote einzuholen. Der Angebotspreis liegt bei 11.033,68 € und ist damit relativ teuer. Auf die Dauer gesehen ist diese Methode jedoch eindeutig günstiger als die übliche Sanierungsvariante, da diese in regelmäßigen Abständen wiederholt werden muss, weil immer wieder Setzungen entstehen. Der Gemeinderat stimmt der Vergabe einstimmig zu.

Zu Punkt 3)
Änderung der Flächennutzungsplanung, 3. Fortschreibung und Punktuelle Änderung 2012-2015

Sachverhalt:

Am Dienstag, den 27.11.2012 findet die Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungs-verbandes statt. In dieser Sitzung ist die Änderung des Flächennutzungsplanes auf der Tagesordnung. Ingenieur Weisser wird die Änderungen vorab vorstellen und erläutern.

Bisheriges Verfahren

Der Vorentwurf des FNP wurde am 30.08.2012 an die Träger öffentlicher Belange versandt. Im Zeitraum vom 31.08.2012 – 01.10.2012 wurde die frühzeitige Beteiligung der Bürger durch Planauslage in den Bürgerbüros durchgeführt. Zuvor wurde detailliert in den Mitteilungsblättern der Gemeinden berichtet.

Eingegangene Stellungnahmen

Die rege eingegangenen Stellungnahmen sieht das Büro Weisser für die punktuellen Änderungen als unproblematisch an. Beim geplanten Schuppengebiet „Wäldlesbühl“ fordert die Raumordnung noch eine detailliertere Begründung des Standorts sowie eine Bedarfsnachweis für die geplante Flächenausweisung. Das Schuppengebiet muss im Umweltbericht ebenfalls Niederschlag finden.

Für die Konzentrationszone Windkraft im Gewann Kaltenberg muss ein Umweltbericht mit spezieller artenschutzrechtlicher Prüfung (saP) erstellt werden. Parallel wird im Auftrag des Landkreises derzeit eine saP für bestimmte Großvogelarten erstellt. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, sollten die für die nächsten Wochen angekündigten Ergebnisse abgewartet werden, bevor weitere Verfahrensschritte eingeleitet werden.

Interessant ist die Anregung der Gewerbeaufsicht, wegen der aus Lärmschutzgründen erforderlichen Abstände zu Einzelgehöften, Splittersiedlungen sowie Misch- und Gewerbegebieten Referenzdaten eines Windkraftanlagenbauers, vorzugsweise des Marktführers Enercon beizuziehen. Diese Referenzdaten liegen zwischenzeitlich vor. Die Prüfabstände sollten laut Enercon im Bereich zwischen 500 m (Einzelanlage) und 750 m (kleiner Windpark mit 3 Anlagen) liegen. Dem FNP-Vorentwurf wurden bisher 450 m zugrunde gelegt. Auch in diesem Punkt ist noch Bearbeitungsbedarf zu sehen.

Da derzeit noch das seitherige Landesplanungsgesetz gilt, kann der FNP erst 2013 zur Rechtskraft geführt werden. Auch muss noch die Höhere Naturschutzbehörde beteiligt werden.

Weiteres Verfahren

In der nächsten Verbandsversammlung wird ein Zwischenbericht vorgestellt. Weitere Beschlüsse können aktuell noch nicht gefasst werden, sind aber vom zeitlichen Ablauf auch nicht erforderlich.
Der Gemeinderat nimmt diese Ausführungen zustimmend zur Kenntnis. Ein Beschluss war nicht zu fassen.